

Von zwölf Kindern haben ihn nur drei überlebt, zwei Söhne: Wolf Adolph, Karl Ernst und eine Tochter: Christiane Gottliebe, an den Hofrath Baron von Fletscher verheirathet. Unter den vor ihm verstorbenen Kindern haben sich drei durch Vermächtnisse an die Hausarmen und an arme Schulkinder zu Meffersdorf ein dauerndes Andenken gestiftet; Georg Rudolph († 1725 in Dresden) durch ein Legat von 1914 Thlr. für die Hausarmen, wozu seine Krankenpflegerin, die Frau Vicekanzler Ritter, geb. Carpzw, noch 100 Thlr. hinzufügte. Das siebente Kind, Johanna Charlotte, für Arme und Schulkinder 350 Thlr., Frau und Familie von Fletscher 250 und 220 Rthlr.

4. Wolf Adolph, 1712—1749. Seine Belehnung mit den vom Vater vorbehaltenen Ausgedingestücken ist erst 1734 bei der Huldigung an König Friedrich August erfolgt. Wolf Adolph hat sich um die Oekonomie von Meffersdorf besondere Verdienste erworben, indem er das Dominialfeld durch vier schlechtbewirthschaftete und von ihren Besitzern aufgegebene Bauergüter (12—15), die er ankaufte, vergrößerte, 1725—1727 den Umfang des Gutes genau ausmessen und die Grenzen auf einer Karte verzeichnen ließ. 1729 ging er damit um, eine neue Ortschaft anzulegen, am Ende von Meffersdorf, links gegen die Schwertaer Grenze in den sogenannten Weichen, hat auch sechs Freihäuser und vier dienstpflichtige gebaut (jetzt Neuhäuser genannt), aber eine besondere Gemeinde ist nicht zu Stande gekommen. Die jetzige weitläufige Hofrätthe wurde durch ihn erbaut, 1725 die lange Scheune und der Schafstall; unter dem Hofe, neben der Allee, der große Obstgarten mit allen Sorten von Obstbäumen angelegt, die alten und die neuen Felder in tragbaren Stand gesetzt. 1729 kaufte er aus dem Kreditwesen des Majors von Raysky Ober- und Nieder-Schwerta mit Volkersdorf um 52,000 Thlr., wodurch dieses seit 1653, d. h. 76 Jahren getrennte Gut wieder mit Meffersdorf vereinigt wurde. Auch Ober-Gerlachsheim hatte er 1722 aus der Verlassenschaft seines Oheims Max Leopold erkaufte. 1737 legte er eine Wasserleitung an aus dem Queißbrunnen in Neu-Gersdorf über die Felder der Schölzerei in den herrschaftlichen Hof und bewog den Schulzen Volkert zur Ausstellung einer schriftlichen Erlaubniß (Revers) für sich und alle nachkommenden Besitzer der Schölzerei.

Die beim Dresdener Friedensschluß (1745) noch rückständige Contribution von 446 Thlr. 16 Gr. wurde den Contribuenten nicht zurückgegeben, sondern in der Gemeindefasse aufbewahrt und 1746—1748 zur Unterstützung armer Erbunterthanen, der Rest zum Ankauf einer großen Feuerspritze verwandt. Vergebene Mühe hat er sich mit Regulierung der Landesgrenze zwischen der Oberlausitz und Schlesien auf Meffersdorfer Seite gegeben. Schemals war als solche der Wasserlauf des Schwarzbachs bestimmt gewesen, aber bei einer großen Wasserfluth, den 17. August 1672, hatte der Schwarzbach unweit der Papiermühle in Herrnsdorf einen andern Lauf genommen, den alten versandet und beim Mangel zuverlässiger Grenzzeichen war der alte Lauf bald unsicher geworden, weil sich die geringe Vertiefung des alten Laufes täglich mehr ausfüllte. Seitdem der Queißkreis preußisch geworden ist (1815), hat die Bedeutung der Schwarzbach als Landesgrenze aufgehört.

Wolf Adolph hat 52 neue Häuser gebaut (20 in Meffersdorf, 16 in Wigandsthal, 4 in Grenzdorf, 2 in Bergstraß, 1 in Straßberg, 1 in Heide,